



### Presseschau vom 02.12.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### abends / nachts:

*Dnr-online.ru*: Bereits seit drei Tagen wird das Gebiet der Stromleitungen, die **Krasnyj Partisan** und **Werchnetorezkoje** versorgen von den ukrainischen Streitkräften beschossen, dadurch haben die Ortschaften wieder keinen Strom und die in der Nähe liegende Hühnerzucht hat Verluste, teilte die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess mit.

Wir merken an, dass die Stromleitung, die Krasnyj Partisan versorgt, durch die Kräfte der DVR vor einer Woche repariert wurde, was von der Führung der OSZE-Mission während der Verhandlungen positiv angemerkt wurde. Die Durchführung der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten hat der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug während seines Besuchs im Donbass persönlich inspiziert.

Die Einwohner der von der Stromversorgung abgeschnittenen Ortschaften versuchen mit allen möglichen Mitteln, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der internationalen Organisationen zu erreichen, indem sie sich zu Protestaktionen versammeln, mit der Forderung, die verbrecherischen Aktionen der ukrainischen Armee zu stoppen.

*de.sputniknews.com*: „Noch vier Maidan-Revolutionen“ – Ex-Präsident zu Schicksal der Ukraine

Die ukrainische Wirtschaft steckt in einer tiefen Krise. Eine Erholung ist im Moment nicht in Sicht. Der ehemalige Präsident des Landes Wiktor Juschtschenko sieht nun dadurch alle Bedingungen gegeben, dass die Ukraine in den nächsten Jahrzehnten noch mehrere Maidan-Revolutionen wie die von 2014 erleben könnte.

Laut Juschtschenko wird die Ukraine bis zum Jahr 2032 möglicherweise noch vier Maidan-Revolutionen erleben, wenn die Wirtschaft des Landes nicht bald zumindest erste Anzeichen für eine Erholung aufzeigen wird.

„Wenn wir uns weiter so entwickeln, wie wir uns in den letzten Jahren entwickelt haben, also etwa zwei Jahre, werden wir das Lebensniveau von 2013 erst in 2032 wieder erreichen. (...) Bis 2032 werden wir so noch vier Maidan-Revolutionen erleben, denn niemand will in dieser Armut leben“, erklärte Juschtschenko.

Um dies zu verhindern, brauche die Ukraine ein jährliches Wachstum von etwa fünf bis sieben Prozent, betonte der ehemalige Staatschef, der allerdings einst selbst durch einen Maidan-Aufstand an die Macht kam.

Gleichzeitig erklärte der Ex-Präsident, dass die Probleme in der Wirtschaft nur nach der Beendigung des Konfliktes im Donbass lösbar seien. Wie man diesen Konflikt jedoch konkret lösen könnte, sagte er nicht.

Der erste Maidan, der oft auch als die „Orange Revolution“ bezeichnet wird, fand im Jahr 2004 statt, als Juschtschenkos Anhänger, der damals einer der Präsidentschaftskandidaten war, den Zentralplatz in Kiew besetzten und die Ergebnisse der Wahlen für gefälscht erklärten. Als Farbe wählten sie orange, was dem Aufstand auch den Namen gab.

Neun Jahre später – im November 2013 – startete dann der nächste Maidan-Aufstand, als die ukrainische Regierung unter dem damaligen Präsidenten Janukowitsch sich weigerte, das Assoziierungsabkommen mit der EU zu unterzeichnen.

Wieder wurde Kiews Zentralplatz – der Maidan (deutsch: Platz) der Unabhängigkeit – von Anhängern der Westintegration besetzt. Gewaltbereite und teils schwer bewaffnete ukrainische Nationalisten verwandelten den Aufstand jedoch bald in ein Schlachtfeld gegen die Ordnungskräfte.

Dutzende Menschen starben auf beiden Seiten – darunter auch durch Scharfschützenbeschuss. Die Frage, wer die Scharfschützen waren und auf wessen Befehl sie gehandelt haben, ist bis heute nicht geklärt, da die ukrainische Führung unter Präsident Poroschenko ernsthafte Ermittlungen verhindert.

Der Maidan-Aufstand von 2013 – 2014 hat im Endergebnis zum gewaltsamen Sturz des damaligen Präsidenten Viktor Janukowitsch geführt und gilt als Auslöser des Konfliktes in der Ostukraine.

Dnr-online.ru: Von zivilen Einwohnern von **Debalzewo** wurden in einem Wohngebiet nicht detonierte Agitationsgeschosse gefunden, die vor einem Tag von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus abgeschossen wurden, teilt das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Es ist wichtig anzumerken, dass es Artilleriegranaten sind und mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen abgeschossen wurden. Insgesamt wurden mehrere Granaten abgeschossen, jede von ihnen war eine Gefahr für das Leben von Zivilisten. Eine traf ein Wohnhaus und durchschlug das Dach, zum Glück wurden keine Menschen verletzt. Die Materialien in den Geschossen enthalten nazistische Agitation sowie Aufrufe an die Einwohner des Donbass, ihre Heimat zu verlassen, weil die Regierung der Ukraine ihr Land benötigt. In den ukrainischen Agitationsmaterialien gibt es Drohungen mit Vergeltung an Frauen und Kindern. Solche Handlungen der ukrainischen Truppen rufen Hass und Abneigung bei den Einwohnern des Donbass hervor“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Lawrow: Russland hetzt bei Konfliktlösung in Syrien die Seiten nicht aufeinander

Russland hetzt laut Außenminister Sergej Lawrow bei der Konfliktlösung in Syrien und in Libyen die Seiten nicht aufeinander und arbeitet mit allen Konfliktparteien zusammen.

Darüber hat er auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit seinem italienischen Amtskollegen Angelino Alfano gesprochen.

„Bei jedem Konflikt gehen wir davon aus, dass es nötig ist, alle Seiten in den Dialog einzubeziehen“, sagte Lawrow. „Wir unterstützen niemals die Versuche, jemanden zu isolieren“.

Russland habe solche Initiativen in Syrien nicht unterstützt, als 2011 die westlichen Länder erklärten, dass man mit der legitimen Regierung nicht verhandeln solle. Moskau habe die Versuche, den östlichen Teil Libyens zu isolieren, auch nicht unterstützt, so Lawrow. „Wir arbeiten mit ausnahmslos allen zusammen“.

„Ich glaube, wir können dieses Prinzip auf jeden Konflikt anwenden. Wir versuchen immer, in einem Team zu spielen, und versuchen nicht, in einem Land eine Seite auf die andere Seite zu hetzen“, betonte der russische Außenminister.

In Syrien herrscht seit 2011 Krieg, der laut Uno-Angaben bereits mehr als 280.000 Todesopfer gefordert hat. Den Regierungstruppen von Präsident Baschar al-Assad stehen vom Westen unterstützte Rebellen, aber auch die islamistischen Terrormilizen Daesh (auch Islamischer Staat, IS), al-Nusra-Front und andere gegenüber. Die russische Luftwaffe fliegt seit September 2015 Angriffe gegen Stellungen der Terroristen. Seitdem wurden laut Angaben des Moskauer Generalstabs Hunderte Städte befreit und etwa 54.000 Terrorkämpfer getötet. Ende Oktober hatte der russische Präsident Wladimir Putin erklärt, dass Syrien bereits zu gut 90 Prozent von den Terroristen befreit sei.

Nach dem Sturz und der Ermordung des langjährigen libyschen Staatschefs Muammar Gaddafi im Oktober 2011 entstand eine Doppelherrschaft zwischen dem Parlament, das in allgemeiner Wahl gewählt wurde und in Tobruk im Osten des Landes seinen Sitz hat, und der mit Unterstützung der Uno und Europas gebildeten pro-islamischen Regierung in Tripolis. Dabei befinden sich mehrere Gebiete des Landes außerhalb der Kontrolle der Zentralbehörden.

**Dnr-online.ru: Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung des Donbass, heißt es in einer Mitteilung des Verteidigungsministeriums der DVR.**

**„Heute von 18:00 bis 19:20 Uhr haben die Strafruppen **Jasnoje** aus Richtung Beresowoje beschossen. Der Feind verwendete fünfmal Schützenpanzer und 29 mal Granatwerfer und schoss außerdem mit Schusswaffen unterschiedlichen Kalibers. In Folge des zielgerichteten Beschusses von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus wurde die Stromversorgung der Schtschorse- und der Wjalyj-Straße unterbrochen“, teilte das Ministerium mit.**

### **Vormittags:**

de.sputniknews.com: Ex-US-Botschafter in Moskau will nach Russland und wendet sich an russischen Kollegen

Der ehemalige US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, hat während einer Veranstaltung an der Stanford University im US-Bundestaat Kalifornien den russischen Botschafter in Washington, Anatoli Antonow, getroffen und den Zustand der diplomatischen Beziehungen zwischen den zwei Ländern kommentiert.

McFaul stimmte Antonow zu, der zuvor zu einer Wiederaufnahme der Kontakte zwischen den russischen und US-amerikanischen Sicherheitsdiensten, Verteidigungsministerien und Parlamenten aufgerufen hatte. Der Amerikaner sei mit der Entscheidung von Kongressabgeordneten, ein Treffen mit Antonow abzulehnen, nicht einverstanden, und wolle seine Freunde im Parlament, darunter auch führende Demokraten, von diesem Entschluss

abbringen.

„Ja, ich meine, dass man sich treffen muss. Ich unterstütze alle Kontakte. Ich spreche mit meinen Freunden in der Politik“, sagte McFaul der Agentur RIA Novosti.

Er habe den russischen Botschafter um Hilfe gebeten, die gegen ihn verhängten russischen Visa-Sanktionen aufzuheben. McFaul warte „mit Ungeduld“ auf eine Möglichkeit, Russland in der nächsten Zukunft zu besuchen.

„Ich habe viele Freunde in Russland. Ich habe mehrere Jahre in Russland gelebt“, so der Ex-Botschafter.

Er kommentierte die letzten Ereignisse in den US-russischen Beziehungen: die Sperrung diplomatischer Objekte Russlands in den USA sowie den Entzug der Akkreditierung des TV-Senders Russia Today (RT) und der Nachrichtenagentur Sputnik beim US-Kongress.

Demzufolge sollen die USA erklären, aus welchem Grund Antonow verboten wurde, die gesperrten Objekte Russlands zu betreten.

„Wenn wir dieses Eigentum beschlagnahmen, dann müssen wir mindestens erklären, warum.“ Den Vorschlag russischer Abgeordneten, die US-Medien den Eintritt in Russlands Staatsduma als Gegenmaßnahme verwehren wollen, bewertete McFaul negativ: „Das ist schlecht, weil alle Medien eine Zulassung haben müssen.“

Das US-Justizministerium hatte Anfang September vom Betreiber des Fernsehsenders RT America gefordert, sich als Auslandsagent eintragen zu lassen. Infolgedessen hatte der US-Kongress die Akkreditierung für RT gestrichen. Der Kreml stufte diesen Schritt als Einschränkung der Arbeit der Medien und Verstoß gegen die Presse- und Meinungsfreiheit ein.

Im Herbst musste Russland nach US-Aufforderung sein Generalkonsulat in San Francisco sowie eine Kanzlei in Washington DC und eine konsularische Abteilung in New York City schließen



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31852/72/318527257.jpg>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **neunmal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk, Kalinowo, Logwinowo, Losowoje, Nishneje Losowoje, Wesjolodorowka, Sokolniki und Kalinowo-Borschtschewatoje**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Poroschenko schwer krank? Bauchung auf Mantel lässt Ukrainer rätseln  
Nachdem der ukrainische Präsident mehrmals mit einer seltsamen Wölbung auf seiner Oberkleidung in der Öffentlichkeit erschienen ist, rätseln ukrainische und russische Internet-User, um was es sich handeln könnte.

So glauben manche Nutzer der sozialen Netzwerke, es könnte dabei um eine kugelsichere Weste oder eine Trinkflasche gehen. Andere mutmaßen über eine schwere Krankheit, die der ukrainische Staatschef verbergen wolle.

Eine plausible Erklärung liefert aber das ukrainische Blatt „Westi“ unter Berufung auf eine Quelle in der Poroschenko-Fraktion – der Schoko-König, wie ihn manch einer nennt, trägt insgeheim eine Insulinpumpe. „Weil er oft an langen Treffen teilnimmt, ist das ein Ausweg für ihn“, so die Quelle.

Weiter berichtet die Zeitung, der Präsident esse seit langem keine Süßigkeiten mehr, eigene aus der Roshen-Fabrik sowieso nicht.

Eine Insulinpumpe ist ein medizinisches Gerät, mit der der Typ-1-Diabetes behandelt wird.



<https://pbs.twimg.com/media/DP9xAGyV4AAPTnz.jpg>

<https://pbs.twimg.com/media/DP9xAGyV4AAPTnz.jpg>

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **27-mal** das Regime der Feuereinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **16 Ortschaften** der Republik mit Mörsern verschiedenen Kalibers, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: Nach USA: Großbritannien verbietet russische Kaspersky-Lab-Software  
Die britische Regierung hat den staatlichen Sicherheitsbehörden verboten, Software des russischen IT-Konzerns Kaspersky Lab zu nutzen. Das berichtet die Zeitung „Financial Times“ unter Berufung auf einen Rundbrief des Leiters des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC), Ciaran Martin.

Laut dem Bericht hat Martin an hochrangige Vertreter aller Regierungsbehörden einen Warnbrief versandt, in dem es heißt, dass Kaspersky Anti-Virus „ein Risiko darstellt“. „Wenn angenommen wird, dass der Informationszugriff seitens Russlands ein Risiko für die nationale Sicherheit darstellt, ist es besser, den Anti-Virus des in Russland ansässigen Unternehmens nicht zu wählen“, zitiert die Zeitung Martin.

Das NCSC habe nach sechsmonatigen Inspektionen aber keine Beweise dafür erbracht, dass Kaspersky Anti-Virus den russischen Geheimdiensten als Mittel zum Sammeln von

Informationen diene, heißt es in dem Brief.

Martin hat laut der „Financial Times“ außerdem angekündigt, dass das NCSC momentan Verhandlungen mit Kaspersky Lab führe, die als Grundlage für eine neue unabhängige Inspektion der Programme des Unternehmens dienen sollen. Ein vollständiges Verbot würde kaum folgen: Privatunternehmen dürfen Kaspersky-Antivirus weiterhin nutzen.

Zuvor hatte das US-Ministerium für Innere Sicherheit (United States Department of Homeland Security – DHS) mitgeteilt, dass alle Staatsbehörden der USA sich innerhalb von drei Monaten darauf vorbereiten sollen, Software-Produkte der russischen Cybersicherheitsfirma Kaspersky Lab in ihren Bereichen auszuschließen. Der Grund für die Entscheidung der US-Regierung waren laut den Zeitungen „The New York Times“ und „The Washington Post“ Informationen der israelischen Geheimdienste.

Der russische IT-Konzern Kaspersky Lab hatte dagegen erklärt, dass er „keine unkorrekten Beziehungen“ zu Geheimdiensten habe: Die Zusammenarbeit habe sich auf die Bekämpfung der Cyberkriminalität beschränkt.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit, dass die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in den letzten 24 Stunden 27 betrug.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie des „Schulwaffenstillstands“ mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 600.

Außerdem wurde in Folge eines anderthalbstündigen Beschusses von **Jasnoje** unter Verwendung von Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzern, Granatwerfern, großkalibrigen Schusswaffen und Schusswaffen die Stromversorgung von zwei Straßen unterbrochen, außerdem wurde das Haus in der Wjalyj-Straße 13/1 beschädigt

In den 24 Stunden davor betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 943.

de.sputniknews.com: USA setzen Sputnik-freundliche Radiosender unter Druck

Die US-Partner weigern sich wegen des Risikos, als Auslandsagenten eingestuft zu werden, mit der Leitung des Radiosenders Sputnik in den USA zusammenzuarbeiten. Dies sagte der Chefredakteur von Sputnik USA, Mindija Gawascheli, gegenüber der Zeitung „The Washington Post“.

Sputnik hat eine Reihe von Verträgen mit amerikanischen FM-Sendern, die aber einer nach dem anderen wenige Tage nach Abschluss später aufgekündigt wurden. Sie sollen sich gefürchtet haben, als Auslandsagenten eingetragen zu werden.

„Wir vermuten, dass das auf Druck der Behörden passiert ist. Die Sender selbst weigern sich, die Ursachen für die Kündigung der Verträge zu kommentieren“, so Gawascheli.

Um weiter in Washington zu arbeiten, sei das Büro gezwungen gewesen, mit einem AM-Sender ein Abkommen zu treffen. „Wir wollten nicht im AM-Bereich arbeiten, sind aber dazu gezwungen worden“, sagte der Redakteur der Zeitung....

Lug-info.com: Erklärung des kommissarischen Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik:

In der letzten Zeit beobachte ich in ukrainischen Massenmedien eine absolut nicht adäquate Reaktion auf die letzten Ereignisse in der LVR, sie stellen einen ausgedachten Konflikt zwischen dem Föderalen Sicherheitsdienst der RF, der Administration des Präsidenten der RF und anderen russischen Staatsorganen dar.

Ich will unterstreichen, dass ich und die gesamte Führung der LVR eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen russischen Strukturen pflegen, die unsere Republik in einer so

schweren Zeit humanitär unterstützen. Ich bin überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgesetzt wird.

Im Rahmen der Arbeit zur Realisierung der Minsker Vereinbarungen, die wir unterstützt haben und weiter unterstützen, sowie in einer Reihe anderer Fragen arbeiten wir eng mit dem Assistenten des Präsidenten der RF Wladislaw Jurjewitsch Surkow zusammen. Wir sind Russland für seine konsequente Position zur friedlichen Regelung des Konflikts dankbar. Die Führung Russlands schenkt dieser Frage auf höchster Ebene ständige Aufmerksamkeit. Insbesondere hoffen wir, bis Ende dieses Jahres einen Gefangenenaustausch durchzuführen.

## **Nachmittags:**

Dnr-online.ru: Die Beobachtergruppe des GZKK „Jasinowataja“ hat Informationen von Vertretern des Kommunalen Unternehmens Woda Donbassa erhalten, dass beim morgendlichen Abgehen der Donezker Filterstation nicht weit vom Gebäude der Chlorierungsanlage eine nicht detonierte Granate, vermutlich von einem AGS-17, entdeckt wurde, teilte die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess mit. „Der von Mitarbeitern der Station festgestellte Fakt zeugt davon, dass die Station in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember beschossen wurde. Vermutliche Richtung des Beschusses ist Awdejewka – Jasinowataja, die Zeit 23:00 bis 23:50 Uhr.

Aufgrund dessen, dass die ukrainischen Truppen in Verletzung der Minsker Vereinbarungen Positionen im Abstand von etwa 170m von der DFS besetzt haben, ist ein Zugang zum Beschussort für die Arbeiter der Station und Mitglieder einer OSZE-Patrouille unmöglich. Wir rufen die Mission auf, den genannten Vorfall festzuhalten und in ihren Berichten zum Ausdruck zu bringen“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: US-Botschafter in Russland scherzt über Umzug der Gesandtschaft Für viele Russen ist St. Petersburg eine der stilvollsten und romantischsten Städte des Landes. Dieser Ansicht ist es allem Anschein nach auch der neue US-Botschafter in Russland, Jon Huntsman, der in einem Gespräch mit dem Portal „Bumaga“ scherzhaft vorgeschlagen hat, die US-Botschaft dorthin zu verlegen.

„Das ist natürlich ein Scherz, ich würde aber die Botschaft nach St. Petersburg bringen, weil das eine schöne Stadt ist. Kunst, Literatur, Geschichte: Das ist eine der größte Städte der Welt“, sagte Huntsman in seinem ersten Interview seit der Amtsübernahme.

Er beneide John Quincy Adams, der 1809-1814 als erster US-Botschafter in Russland tätig war und in Sankt Petersburg, der damaligen Hauptstadt Russlands, leben konnte.

Trump hatte Huntsman am 18. Juli 2017 zum neuen US-Botschafter in Russland berufen. Am 3. Oktober trat er das Amt an.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31852/92/318529295.jpg>

Dnr-online.ru: Die ukrainische Seite verletzt weiter grob die Minsker Vereinbarungen. Heute wurden von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Marjinka aus auf die **Außenbezirke des Petrowskij-Bezirks von Donezk** sechs Granaten des Kalibers 152mm und sieben Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Es ist wichtig anzumerken, dass weitere Geschosse der ukrainischen Truppen das von den ukrainischen Streitkräften kontrollierte Territorium trafen. Einen analogen Beschuss mit verbotenen Waffen hat die ukrainische Seite gestern auf denselben Bezirk durchgeführt, wo, wie heute zu bemerken ist, in Marjinka Beschädigungen von ziviler Infrastruktur festzustellen ist.

Wir nehmen an, dass die Ursache des gestrigen und des heutigen Beschusses innere Auseinandersetzungen zwischen ukrainischen Truppen sind oder ein vorsätzlicher Beschuss der Zivilbevölkerung durch die ukrainischen Artillerie.

Zerstörungen und Verletzte in Folge des heutigen Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte auf die Umgebung von Donezk werden noch ermittelt“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Simonjan erzählt Details über Putins Treffen mit Flynn  
Mike Flynn, der ehemalige Sicherheitsberater von US-Präsident Donald Trump, hat sich wirklich mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin getroffen. Das teilte die Chefredakteurin des russischen TV-Senders RT, Margarita Simonjan, am Samstag auf ihrem Telegram-Account mit.

Laut Simonjan war Flynn am zehnten Jahrestag von RT im Dezember 2015 anwesend und saß neben Putin. Die Chefredakteurin habe ebenfalls neben den beiden Politikern gegessen und könne deswegen mit Sicherheit behaupten, dass sie nicht gesprochen hätten, weil das im Programm vorgesehene Video zu laut gewesen sei.

Putin habe alle mit Händedruck begrüßt, wie er es immer mache, dann nach Programmabschluss eine Rede gehalten und sei gegangen.

Am Freitag hatte Flynn gestanden, Falschaussagen gegenüber dem FBI zu seinen Russland-Kontakten gemacht zu haben – er hatte hinsichtlich des Inhalts von Telefonaten gelogen, die er in den Wochen vor dem Regierungswechsel in Washington im vergangenen Januar mit dem russischen Botschafter Sergej Kisljak geführt hatte.





<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31852/99/318529956.jpg>

ukrinform.ua: Kanadischer Verteidigungsminister: UN-Friedensmission soll Konflikt in Ukraine nicht einfrieren

Eine UN-Friedensmission in der Ukraine soll zur Wiederherstellung der territorialen Integrität des Landes und nicht zum Einfrieren des Konflikts beitragen.

Das erklärte der Verteidigungsminister Kanadas Harjit Sajjan im Radio CBC. Kanada wolle nicht, dass jeder Vorschlag zur Friedensmission den Konflikt einfrieren werde. „Gerade das strebt Russland an“. Sajjan erinnerte daran, dass Kanadas Premierminister und der Präsident der Ukraine vor kurzem ein „sehr gutes Gespräch“ darüber geführt hätten. „Jede mögliche Friedensmission muss die international anerkannten Grenzen und die Integrität der Ukraine respektieren“, so der Minister.

Sajjan teile „vorsichtigen Optimismus“ in Bezug auf die Friedensmission. „Wir müssen jede Möglichkeit, die dort die Sicherheitslage verbessern und die Stabilität bringen kann, in Erwägung ziehen.“

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Situation an der Kontaktlinie **bleibt angespannt**.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **elf Ortschaften** 60 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, außerdem hat der Gegner mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte auf die Gebiete von **zwei Ortschaften** zehn Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert.

In **Richtung Gorlowka** wurden auf die Gebiete von **drei Ortschaften** 38 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert. Außerdem wurde mit Schusswaffen geschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **27 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Durch Beschuss von Seiten des Gegners wurde **ein Soldat der Streitkräfte der DVR verletzt**, in Jasnoje wurden ein Haus und eine Stromleitung beschädigt.

Unsere Aufklärung hat den Abzug einzelner Einheiten der 24. Sturmbrigade „Ajdar“ aus den zuvor besetzten Ortschaften Gladosowo und Trawnwoje, um die unwiederbringlichen Verluste wieder auszugleichen, bemerkt. Noch verbliebene Kräfte terrorisieren weiter die

friedlichen Einwohner.

Außerdem starben nach Angaben unserer Aufklärung in Folge von Auseinandersetzungen zwischen ukrainischen Soldaten in den besetzten Ortschaften 12 ukrainische Soldaten und fünf wurden verletzt, ohne die sechs georgischen Söldner zu berücksichtigen, die in Folge eines zielgerichteten Artilleriebeschusses von den Positionen der 128. Brigade aus verletzt wurden. In der Hauptsache sind die Ursache des Todes der Kämpfer des Bataillons „Ajdar“ innenpolitische Widersprüche zwischen der Führung des Sicherheitsdienstes der Ukraine und den ukrainischen Streitkräften sowie zwischen der georgischen fünften Kolonne und Soldaten der ukrainischen Armee (worüber wir zuvor berichtet haben):

Dabei wurde die Information über Verluste in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte gestern vom Pressezentrum des Stabes der „ATO“ bestätigt, aber später dann dementiert. Eine solche Unbestimmtheit in der Beschreibung der Lage verfolgt die ukrainische Seite seit dem Beginn der Besetzung der Ortschaften Gladosowo und Trawnwoje.

Außerdem vermindert die ukrainische Seite weiterhin aktiv einen Umkreis um die besetzten Ortschaften, infolge dessen geriet gestern ein Lastwagen mit Soldaten der 128. Brigade der ukrainischen Streitkräfte auf eine Mine. Wie von der ukrainischen Seite mitgeteilt wurde, sollte angeblich von den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte Wasser geholt werden. Aufgrund der Detonation der Mine starben drei ukrainische Soldaten. Wir schließen nicht aus, dass dies eine versteckte Rache von Kämpfern der „Georgischen Nationallegion“ an den Gebirgsjägern für den Artilleriebeschuss ihrer Positionen am 27. November war, in dessen Folge sechs georgische Söldner verletzt wurden.

Es ist wichtig anzumerken, dass die ukrainische Seite in Folge des erfolglosen Versuchs, Positionen der Volksmiliz der LVR im Gebiet von Frunse einzunehmen, Verluste von vier Toten und drei Verletzten erlitt. Dies rief großes Aufsehen in der ukrainischen Gesellschaft hervor. Und bei der Einnahme ungünstiger Positionen durch die ukrainischen Streitkräfte in Gladosowo und Trawnwoje haben die ukrainischen Truppen bereits Verluste von 15 Toten und elf Verletzten erlitten. Wenn die Ursachen des Todes von Soldaten innere Auseinandersetzungen sind, so erschrecken erstens solche Zahlen wohl niemanden und zweitens ist es um die Toten anscheinend nicht schade.

Es muss angemerkt werden, dass die ukrainischen Besatzer nicht aufhören, die örtlichen Einwohner von Gladosowo und Trawnwoje zu terrorisieren. Insbesondere gehen bei uns Informationen über eine Verschärfung des Passierregimes in den besetzten Ortschaften durch die Strafsoldaten ein. Die Menschen werden, wie Häftlinge von Konzentrationslagern, nicht einmal auf das von den ukrainischen Streitkräften kontrollierte Territorium gelassen, da man fürchtet, dass die Einwohner mit antiukrainischen Ansichten die Wahrheit über die Ausschreitungen von Seiten der ukrainischen Kriegsverbrecher in der gesamten Ukraine verbreiten könnten. Außerdem sind Beschränkungsmaßnahmen eingeführt worden, um Kontakte der betroffenen Einwohner mit Vertretern der internationalen Missionen der UNO, der OSZE-Mission und des IKRK auszuschließen.

Bewaffnete Auseinandersetzungen der ukrainischen Soldaten, die in den von den ukrainischen Streitkräften besetzten Ortschaften entfacht wurden, und eine chaotische Verminung ihrer Umgebung stellen eine unmittelbare Gefahr für das Leben und die Gesundheit der zivilen Einwohner dar. Im Zusammenhang damit rufen wir die Weltgemeinschaft auf, die verantwortungslosen und verbrecherischen Handlungen des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte entschieden zu verurteilen und auch von der ukrainischen Regierung eine Erfüllung der Minsker Vereinbarungen in Bezug auf die Einhaltung der Neutralität des „grauen Zonen“ zu erreichen.

Zur Stabilisierung der humanitären Lage in den von den militärischen Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte betroffenen Ortschaften Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) wurde von der Führung der Republik kostenlos Hilfe für deren Einwohner zur Verfügung gestellt. Die humanitäre Hilfe in Form von kostenlosen Vorräten an Kohle für den Winter und

Lebensmitteln können die Einwohner der von den ukrainischen Streitkräften besetzten Ortschaften im nächstgelegenen Ort auf dem Territorium erhalten, in Golmowskij. Leider geben die ukrainischen Terroristen selbst keine humanitäre Hilfe aus und lassen auch keine humanitäre Hilfe von internationalen Organisationen, darunter auch von der DVR, auf die besetzten Territorien, deshalb sind wir gezwungen, sie aus der nahe gelegenen Ortschaften heraus auszugeben.

Ich hoffe, dass die Strafsoldaten der ukrainischen Streitkräfte die Einwohner der besetzten Ortschaften Gladosowo und Metallist (Trawnwoje) nicht am Erhalt der humanitären Hilfe aus der DVR, die sie selber nicht bereit stellen können, hindern.

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Bevölkerung des Donbass, sowohl auf dem Territorium der Republiken als auch auf den zeitweise von den ukrainischen Streitkräften besetzten Territorien. Unter anderem haben ukrainische Strafsoldaten am 30. November einige Agitationsgranaten mit Artilleriesystemen des Kalibers 122mm auf Debalzewo abgeschossen. Es muss angemerkt werden, dass dies ein direkter Beweis für die Nichteinhaltung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainischen Streitkräfte bezüglich des Abzugs schwerer Waffenarten ist. Mehr noch, die Strafsoldaten haben die Artillerieschosse mit Flugblättern menschenfeindlichen Inhalts vollgestopft, mit deren Hilfe sie versucht haben, die zivilen Einwohner zu zwingen, ihre Häuser zu verlassen, weil die ukrainische Regierung keine Menschen, sondern gesäuberte Territorien benötigt. Aber wegen der stümperhaften Aktivitäten der ukrainischen Artilleristen und der nutzlosen Propagandisten der ukrainischen Streitkräfte sind die Geschosse nicht detoniert, fielen in ein Wohngebiet von Debalzewo und fügten friedlichen Einwohnern materiellen Schaden zu. Eines der Geschosse durchschlug das Dach eines Wohnhauses, und nur durch glücklichen Zufall wurde niemand getötet.

Ein weiteres Beispiel, wie die Einwohner des Donbass terrorisiert werden, sind die von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte verbreiteten Gerüchte über die Absicht, den Einheiten der Streitkräfte der DVR Pawlopol zu übergeben. Wir schließen nicht aus, dass möglicherweise die Soldaten der ukrainischen Armee tatsächlich die Absicht haben, eine für sie ungünstige Örtlichkeit aufzugeben, im Zusammenhang damit, dass ein Teil der Kräfte, die die Stadt verteidigen, durch den Fluss Kalmius von ihrer Verstärkung abgeschnitten sind. Dabei haben wir festgestellt, dass Soldaten der ukrainischen Streitkräfte begonnen haben die Gerüchte zu verbreiten, nachdem die örtlichen Behörden der Stadt sich geweigert hatten, von den örtlichen Einwohnern Abgaben für die ewig hungrigen Einheiten der ukrainischen Streitkräfte einzuziehen.

Und zum Abschluss, unsere Aufklärung kontrolliert die Situation an den Abschnitten der Kontaktlinie, die eine Gefahr provokativer Aktivitäten von Seiten der ukrainischen Streitkräfte bergen, vollständig. Jeder Versuch von Seiten des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte, den Abstand zwischen den Positionen zu verringern, wird für ihre Einheiten mit ungerechtfertigten Verlusten enden. Alle toten ukrainischen Soldaten lasten ausschließlich auf dem Gewissen des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte: von Mushenko, Sabrodschij, Wischnewskij, Majstrenko und von anderen untergeordneten Leitern, die nicht an ihre Untergebenen denken, sondern an die nächste Geldprämie oder die nächste Auszeichnung.

de.sputniknews.com: VIDEO aus Donezk: Kampf zwischen Volkswehr und ukrainischer Armee

Der russische Schriftsteller Sachar Prilepin, der in einem Bataillon der Streitkräfte der selbsterklärten Volksrepublik Donezk als Politkommissar dient, hat auf Facebook ein Video eines Kampfes zwischen der Volkswehr und ukrainischen Truppen in der Region der von Kiew kontrollierten Stadt Awdejewka veröffentlicht.

Das Video zeigt das vierte Aufklärungs- und Stoßbataillon der Donezker Streitkräfte.

Die Ortschaft Awdejewka gehört zu den Orten an der Trennlinie im Donbass, wo es trotz der

Minsker Vereinbarungen zu den meisten Auseinandersetzungen zwischen der Volkswehr und den ukrainischen Truppen kommt. Dort wird die Hälfte aller Verletzungen der Waffenruhe registriert.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/kzaKnI8StQA" frameborder="0" gesture="media" allow="encrypted-media" allowfullscreen></iframe>  
<https://youtu.be/kzaKnI8StQA>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR  
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):  
Die Situation im Verantwortungsbereich der Verteidigungsbehörde der Republik **bleibt angespannt**, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen **neunmal** das Regime der Feuereinstellung verletzt.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von **Losowoje, Wesjologorowka, Sokolniki, Kalinowo-Bortschtschewatoje, Perwomajsk, Logwinowo und Nishneje Losowoje**.

Zum Beschuss haben die ukrainischen Streitkräfte 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 200 Geschosse abgefeuert. In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte gibt es weitere Fälle nicht kampfbedingter Verluste. In der 44. Artilleriebrigade der ukrainischen Streitkräfte kam der Fahrer eines Lastwagens beim Transport von Personal nicht mit der Lenkung zurecht und fuhr das Fahrzeug in den Straßengraben.

In Folge des Verkehrsunfalls starben zwei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und sechs wurden unterschiedlich schwer verletzt.

Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiter die Beschränkungen zur Stationierung von Militärtechnik in der Nähe der Kontaktlinie und zum Transport von militärischen Lasten, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind.

So wurde von uns die Ankunft von sechs Lastwagen mit Munition, begleitet von zwei Schützenpanzerwagen, in Solotoje bemerkt. Im Gebiet von Widrodshennja ist in der Nacht eine Kolonne Panzertechnik der ukrainischen Streitkräfte mit zwei Panzern, drei Artilleriegeschützen und vier Schützenpanzern eingetroffen.

de.sputniknews.com: „Elefant im Porzellanladen“: Ungebetene Gäste sollten Syrien verlassen – Lawrow

Die ungebetenen Gäste sollten Syrien verlassen, erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow bei einer Konferenz in Rom nach Angaben der russischen TV-Anstalt Zvezda. Lawrow verglich die Situation im Nahen Osten als Ganzes mit einem Porzellanladen nach Besuch eines Elefanten.

„Es kommt darauf an, die Folgen einer verantwortungslosen Einmischung zu beheben.“ Als erster sei der Irak, dann Libyen betroffen worden. Unternommen worden seien Versuche, auf ähnliche Weise auch in Syrien vorzugehen. „Zudem sollten wir über die Wiederherstellung der völlig ruinierten Wirtschaften dieser Länder nachdenken“, sagte Lawrow.

Dem Minister zufolge erwartet der Nahe Osten von Europa humanitäre Hilfe und von den USA die Einhaltung ihrer Versprechen. „Moskau und Washington haben bereits mehrmals eine Abstimmung ihrer Handlungen (in der Region) vereinbart. Aber jedes Mal stand den USA irgend ein Hindernis im Wege.“

Eine neue Runde der Verhandlungen der Außenminister Russlands und der USA ist für die kommende Woche geplant. Nach Angaben des State Departments hofft Ressortchef Rex Tillerson darauf, sich mit Lawrow in Wien zu treffen, wo in wenigen Tagen ein Gipfel der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) eröffnet wird.

Dan-news.info: „In **Jasnoje** wurde in Folge des nächtlichen Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte eine Stromleitung in der Schtschorse-Straße 28 beschädigt. Weiterhin sind sechs Häuser und ein Auto in der Schtschorse- und der Walow-Straße beschädigt“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

de.sputniknews.com: Krim-Abgeordneter will US-Reporter zu glaubwürdiger Berichterstattung verpflichten

US-Journalisten sollten sich laut einem Abgeordneten des Krim-Parlaments schriftlich verpflichten, die Wahrheit über die Sachlage auf der Schwarzmeer-Halbinsel nicht zu verheimlichen. „Wir sind ganz offen“, erklärte der Vizeparlamentschef der Republik Krim, Jefim Fiks, am Samstag.

„Wenn Vertreter US-amerikanischer Medien auf die Krim kommen, werden wir ihnen zeigen, dass die Krim-Bewohner glücklich leben.“ Aber US-Reporter hätten bislang keine Akkreditierungen für die Arbeit auf der Halbinsel beantragt, sagte Fiks.

Michael McFaul, Ex-US-Botschafter in Moskau, hatte den Vorschlag russischer Parlamentarier zuvor am Samstag negativ bewertet, Vertretern von US-Medien die Akkreditierung bei der Staatsduma abzuerkennen.

de.sputniknews.com: „Unnötig“ – Lawrow zu Zone um US-Stützpunkt in syrischem Al-Tanf  
Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat die von den USA im syrischen Al-Tanf abgeriegelte Zone als absolut unnötig bezeichnet.

„Wir müssen sehr vorsichtig sein, um nicht zu ermöglichen, dass die Deeskalationszonen in Syrien zu einem Schritt auf dem Weg zur Teilung Syriens werden“, sagte Lawrow in der Konferenz „Mittelmeerraum: Römischer Dialog“.

Lawrow betonte, die US-Militärs hätten leider ihren Stützpunkt im syrischen Al-Tanf in einem Umkreis von 55 Kilometern abgeriegelt, und diese Zone sei „absolut unnötig“.

Zuvor hatte Generalleutnant Sergej Kuralenko, Chef des Aussöhnungszentrums in Syrien, erklärt, die USA hätten eine 55 Kilometer breite Zone um ihren Militärstützpunkt im syrischen Al-Tanf geschlossen und somit rund 50.000 Bewohner isoliert, die außerdem keinen Zugang zu humanitärer Hilfe hätten.

## **Abends:**

Dnr-online.ru: Die ukrainischen Truppen beschießen die Positionen der Streitkräfte der DVR und das von den ukrainischen Streitkräften kontrollierte Territorium mit Mörsern, teilte der Pressedienst des Verteidigungsministeriums der DVR mit.

„Es wurden Treffer ukrainischer Geschosse im privaten Sektor von Marjinka festgestellt, wo derzeit zwei Häuser brennen. Unsere Einheiten erwidern das Feuer nicht mit verbotenen Waffen, sie arbeiten nur mit Schusswaffen an der Unterdrücken der Feuerpunkte des Gegners. Am wahrscheinlichsten haben die Maßnahmen der ukrainischen Streitkräfte zur Säuberung von nicht kontrollierten Einheiten ukrainischer Nationalisten, an denen das 34. Bataillon der 57. Brigade beteiligt war, die Erwidern des Feuers der letzteren provoziert, in der Folge wurde der Kommandeur eines Zugs des 34. Bataillons schwer verletzt. Diese Auseinandersetzungen sind von chaotischen Schüssen und der Verwendung verbotener Mittel begleitet, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Lawrow nennt erste Opfer von möglichem Nordkorea-Krieg  
Wer werden die ersten Opfer im Fall eines Krieges auf der koreanischen Halbinsel sein? Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat am Samstag darüber gesprochen.

„Wenn wir Pjōngjangs Atomraketen-Abenteuer verurteilen, dann müssen wir auch das provokative Verhalten unserer amerikanischen Kollegen verurteilen“, sagte Lawrow in einem Interview für den weißrussischen TV-Sender CTV. Die USA versuchen ihm zufolge leider, Japan und Südkorea in ihre Provokationen gegen Nordkorea einzubeziehen.

„Sie (Japan und Südkorea – Anm. d. Red) werden zu den ersten Opfern, falls ein Krieg auf der koreanischen Halbinsel entfesselt wird“, sagte Lawrow.

Russlands Außenminister betonte, man habe den Eindruck, dass die USA und Südkorea mit ihren regelmäßigen außerordentlichen Militärmanövern den nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un provozieren wollen würden, damit er auf ihre Provokationen reagiere.

In der Nacht zum Mittwoch hatten japanische und südkoreanische Militärs den Start einer nordkoreanischen Rakete registriert. Nach vorläufigen Angaben der japanischen Verteidigungsbehörde war die Rakete nach etwa 1.000 Kilometern Flug in 250 Kilometern Entfernung von der nördlichen Präfektur Aomori innerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszone Japans im Meer niedergegangen. In Tokio wird vermutet, dass es sich um eine ballistische Interkontinentalrakete gehandelt habe. Das war der erste nordkoreanische Raketenstart seit dem 15. September.

Ukrinform.ua: OSZE: 39 Russen beteiligen sich an Beobachtermission in Ostukraine  
Die Sonderbeobachtermission (SMM) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in der Ukraine setzt sich aus Vertretern von 40 Ländern, darunter von 39 Russen, zusammen.

Das gab der Vizechef der Beobachtermission, Alexander Hug, bekannt, berichtet Voice of America. Laut Hug stammt die größte Anzahl von Beobachtern, 66 Personen, aus den USA. Die Beobachterpatrouillen setzen sich aus sechs bis acht Personen verschiedener Nationalitäten zusammen, so Hug.

Die Sonderbeobachtermission hatte früher den Zwischenfall mit einem russischsprachigen Beobachter als versehentlich bezeichnet. Der Beobachter begrüßte einen Terroristen der „Volksrepublik Donezk“ mit einem militärischen Gruß.

Dnr-online.ru: Heute von 11:00 bis 11:30 hat die Beobachtergruppe „Alexandrowka“ des GZKK einen Beschuss des Territoriums der DVR aus Richtung Marjinka registriert – 6 Schüsse, vermutlich mit Geschossen des Kalibers 152mm in Richtung Trudowskije, teilte die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess mit.

„Die Vertreter der OSZE-Mission, die zu diesem Zeitpunkt die Beobachtung im Gebiet von Alexandrowka durchführten, hörten den Beschuss, bezogen sich auf das Fehlen einer direkten Sichtbarkeit und die große Entfernung vom Detonationsort und weigerten sich, den Fall von Beschuss zu registrieren, und fuhren in unbekannter Richtung fort.

Nach Abschluss des Beschusses, um 12:10 ist die OSZE-Patrouille wieder im Gebiet der Beobachtergruppe „Alexandrowka“ des GZKK eingetroffen. Wir äußern die Hoffnung, dass der Fall des Beschusses dennoch objektiv in den täglichen Berichten der Mission zum Ausdruck kommt“, hieß es in der Mitteilung des GZKK.